

3 THEMA

Müssen wir unbesiegbare Heldinnen sein?



Gabriele Strasser-Kreil, Kommunikationstrainerin, spricht beim FrauenSalon über den Weg zur Selbstermächtigung.

Der Vorarlberger FrauenSalon feiert heuer mit dem Thema „Mythos Wonder Woman“ sein 15-jähriges Jubiläum. Am 12. Juni geht es im Bildungshaus Batschuns um die Fragen: Wie viel von Wonder Woman steckt wirklich in uns? Müssen wir unbesiegbare Heldinnen sein, um entschlossen zu führen – oder ist es Zeit, unser Bild von Stärke und Führung neu zu definieren? Die Referentin Gabriele Strasser-Kreil, engagierte Kommunikationstrainerin, möchte Frauen neue Perspektiven aufzeigen, wie sie in die eigene Selbstermächtigung kommen.

Sie beleuchten in Ihren Seminaren die Position von Frauen in Führungspositionen. Wo sehen Sie die größten Hürden?

Gabriele Strasser-Kreil: Frauen in Führungspositionen stehen unter besonderer Beobachtung. Es ist ein Balanceakt zwischen der Erwartung, „weibliche“ Eigenschaften wie Empathie zu zeigen, und dem Druck, sich in einer Männerdomäne durchzusetzen.

Wie unterscheiden sich Frauen und Männer im Umgang mit Macht?

Gabriele Strasser-Kreil: Frauen haben meist ein anderes Machtverständnis, bei dem Kooperation und Integration eine große Rolle spielen. Traditionelle Rollenbilder und gesellschaftliche Erwartungen prägen das Handeln zusätzlich. Zudem sprechen viele Frauen ungern über Macht und schreiben Erfolge eher dem Team zu.

Ist eine machtvolle Position überhaupt erstrebenswert für Frauen?

Gabriele Strasser-Kreil: Ja. Erstens kann die „gläserne Decke“ nur dünner werden, wenn mehr Frauen Führung übernehmen. Zweitens ermöglicht Führungsverantwortung, Systeme mitzugestalten und zu verändern.

Wie können Frauen Durchsetzungskraft zeigen, ohne in stereotype „harte“ Führungsrollen zu verfallen?

Gabriele Strasser-Kreil: Klar formulieren, Grenzen setzen, souverän auftreten – das ist lernbar. Doch innere Hürden sitzen oft tiefer. Wer die eigene Biografie reflektiert, arbeitet an den unbewussten Blockaden. So entsteht echte Stärke aus Authentizität und Selbstvertrauen.

Oft heißt es: Frauen müssten „mutiger“ sein. Reicht das? Welche strukturellen Veränderungen braucht es?

Gabriele Strasser-Kreil: Nein, das reicht nicht. Es braucht Veränderungen auf mehreren Ebenen.



In der Arbeitskultur: Unternehmen müssen Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern, z. B. durch geteilte Führungsrollen oder flexible Arbeitszeiten. Diversität sollte aktiv gefördert und unbewusste Vorurteile abgebaut werden. *Bei Gesetzliche Rahmenbedingungen:* Quoten helfen, genauso wie mehr Gehaltstransparenz und bessere Elternzeitregelungen – auch für Männer. Viele Väter wollen mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen, Väterkarenz ist jedoch momentan wieder rückläufig.

In Bildung und Netzwerke: Mädchen sollten früh für MINT-Berufe begeistert werden. Und später können Mentoring-Programme gezielt unterstützen.

Gibt es eine „goldene Regel“ für nachhaltigen Erfolg?

Gabriele Strasser-Kreil: Ja: die eigene Wirksamkeit spüren und gezielt einsetzen. Erfolg bedeutet nicht nur Zielerreichung, sondern auch, etwas zu bewirken. Wenn unser Tun von Sinn getragen ist, wissen wir, wofür wir stehen. Das ist gelungene Führung.

Ihr Rat an junge Frauen, die gerade erst in Führung gehen?

Gabriele Strasser-Kreil: Vertrauen Sie in Ihre Kompetenz und zeigen Sie diese selbstbewusst. Unterschätzen Sie sich nicht, bringen Sie Ihre Stärken aktiv ein. Führung ist ein Lernprozess – niemand muss alles sofort perfekt können. Wichtig sind Reflexion, Weiterentwicklung und eine strategische Herangehensweise. Bleiben Sie sich treu – Echtheit und Klarheit schaffen Vertrauen, bei anderen und bei sich selbst.

TIPP

Am Freitag, 13. Juni, ab 9 Uhr, können interessierte Frauen das Thema in einem Seminar vertiefen: Gabriele Strasser-Kreil führt durch den Tag „Frauen und Macht – mutig vorangehen und gestalten.“ Mehr auf: www.bildungshaus-batschuns.at